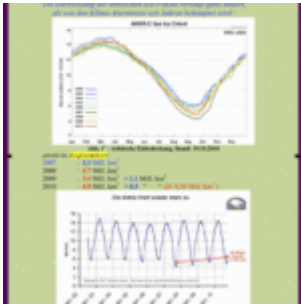


Klima-Kipp-Punkte : Spekulationen am Ende ?



Eine recht ausführliche Reflektion dieser Thesen erschien im FOCUS [3] unter dem Titel "Klimawandel – Forscher benennen neun Schlüsselstellen". Offensichtlich konnte auch der FOCUS in seinem Bericht über die Forscher-Verlautbarungen keine Fakten finden, denn der FOCUS-Artikel ist eine einzige Auflistung von Konjunktiven, wie : "Grönlandeis ... Amazonas-Regenwald könnten leicht kippen..." – "Wenn das arktische Meereis schmilzt, ... würde die Erwärmung ... verstärkt." – "Das übrige Eis schmelze(!) dann schneller." – "Meeresanstieg um sieben Meter möglich" – "Arktis ... im Sommer eisfrei sein könnte" – "Amazonas-Regenwald... großflächig zerstört sein könnte" – "Westantarktische Eisschild könnte ... abtauen" ...usw. und so fort 14 Konjunktive dieser Art gibt es zu bewundern, etliche Konditional-Konstruktionen dazu; Fakten oder Beweise fehlen, im Original wie auch im FOCUS !

Zu all derartigen Thesen von Klima-Kollapsen und angeblich anthropogen angestoßenen Klima-Katastrophen gab es stets auch kritische Stimmen von namhaften Wissenschaftlern. So berichtet und zitiert z.B. DIE ZEIT den Vizedirektor des Alfred-Wegener-Instituts in Bremerhaven, Prof. Dr. Heinz Miller [6] :

"Wer von Klimaschutz redet, weckt Illusionen", mahnt Miller zu Bescheidenheit;

"Klima lässt sich nicht schützen und auf einer Wunschtemperatur stabilisieren. Es hat sich auch ohne Einwirkungen des Menschen oft drastisch verändert." Schlagworte wie Klimakollaps oder -katastrophe hält er für irreführend. "Das Klima kann nicht kollabieren, Natur kennt keine Katastrophen." Was wir Menschen als Naturkatastrophen bezeichneten, seien in Wahrheit Kulturkatastrophen, weil unser vermeintlicher Schutz vor äußeren Unbilden versage. "Wer Häuser dicht am Strand, am Fluss oder in Lawinengebieten baut, muss mit Schäden rechnen",

meint Miller."

Nun gibt es Hoffnung, daß die Spekulationen über allerlei "mensch-gemachte

Klima-Kipp-Punkte" dahin kommen, wo sie hingehören: In den Papierkorb der Wissenschaft. Denn – das Max-Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg hat eine Studie zur Arktis publiziert [4], wozu das MPI eine Presse-Mitteilung [5] herausgegeben hat mit der Überschrift: **"Hoffnung für das Arktische Meereis"**. Dort wird u.a. ausgeführt:

"Der starke Rückgang des Meereises in der Arktis ließ in den letzten Jahren die Sorge aufkommen, dass die Eisbedeckung sich einem sogenannten Kipp-Punkt nähern könnte. Bei Überschreiten des Kipp-Punktes wäre der Verlust des verbleibenden Meereises nicht mehr zu stoppen. Aktuelle Forschungsergebnisse des Hamburger Max-Planck-Instituts für Meteorologie deuten jetzt jedoch darauf hin, dass es keinen solchen Kipp-Punkt für den Verlust des Sommereises in der Arktis gibt. Stattdessen reagiert die Eisbedeckung relativ direkt auf die jeweiligen klimatischen Bedingungen. Der fortschreitende Verlust des Arktischen Meereises könnte also verlangsamt oder sogar gestoppt werden, wenn die globale Erwärmung verlangsamt oder gestoppt würde."

Die Forscher vom MPI untersuchten in einem Modell insbesondere auch den Strahlungs-Haushalt des arktischen Meeres, und zwar mit und ohne Eisbedeckung. Das Ergebnis war erstaunlich, wie die Forscher meinten:

"Wir erwarteten eigentlich, dass der Ozean nach der künstlichen Eisschmelze eisfrei bleiben würde, weil das offene Wasser im Sommer deutlich mehr Wärme aufnimmt", sagte Tietsche. "Unerwarteterweise erholte sich jedoch in den Modellsimulationen die Eisbedeckung stets innerhalb von etwa drei Jahren, sodass dann wieder Bedingungen wie vor der künstlichen Eisschmelze herrschten. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass der Zustand des Meereises jederzeit eng an die vorherrschenden Klimabedingungen gebunden ist, was die Existenz eines Kipp-Punktes unwahrscheinlich macht."

Möglicherweise haben auch die aktuellen Fakten der arktischen Eis-Entwicklung zu der MPI-Untersuchung [4] und Verlautbarung [5] beigetragen. Das heißt: Seit dem Jahre 2007, also seit nahezu vier Jahren, gibt es in der Arktis keine weitere Eis-Abnahme mehr, sondern im Gegenteil eine mäßige Erholung; siehe Abbildung.

Wo bleibt die Arktis-Schmelze ?

Die Entwicklung der arktischen Eis-Fläche verläuft ganz anders, als von den Klima-Alarmisten seit Jahren behauptet wird :

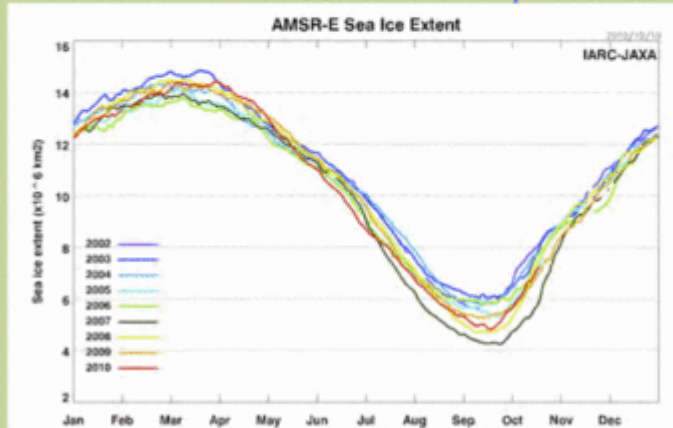


Abb. 1¹ : Arktische Eisbedeckung, Stand: 19.10.2010

jeweils im **September**:

2007 : 4,3 Mill. km²
 2008 : 4,7 Mill. km²
 2009 : 5,4 Mill. km² + 1,1 Mill. km²
 2010 : 4,8 Mill. km² + 0,5 " " (D: 0,36 Mill. km²)



innerhalb von 4 Jahren eine Eiszunahme um 1,2 Mill. km² (!).

¹ http://www.jjis.iarc.uaf.edu/seaice/extent/AMSR_E_Sea_Ice_Extent_L.png

Klaus-Eckart Puls, EIKE, Dipl.-Meteorologe

Hinweis der Redaktion (mit Dank an Leser Dr. Schwarz): Unter der Überschrift "Dünnes Eis" macht sich die FAZ in einer Glosse am 9.2.11 über die eifrigen Klimaforscher lustig, die keine Gelegenheit auslassen den Weltuntergang zu beschwören: Der Artikel endet mit dem einsichtigen Satz:

"Und so schwimmen die Klimamodellierer weiter von einer Scholle der Einsicht zur nächsten – immer auf der Suche nach frischer Nahrung. Zu verhungern drohen sie dabei bislang nicht." jom

Quellen:

[1] Ernst-Georg Beck, EIKE, Februar 2010

"Kipp-Punkte, Kipp-Elemente im Klimasystem; Pseudowissenschaft mit einem irrealen Modell unter falschen Voraussetzungen"

<http://www.eike-klima-energie.eu/news-anzeige/kipp-punkte-kipp-elemente-im-klimasystem-pseudowissenschaft-mit-einem-irrealen-modell-unter-falschen-voraussetzungen/>

[2] Timothy M. Lenton, Hermann Held, Elmar Kriegler, Jim W. Hall, Wolfgang Lucht, Stefan Rahmstorf, and Hans Joachim Schellnhuber; Tipping elements in the Earth's climate system; <cite>PNAS</cite> *February 12, 2008 vol. 105 no. 6 1786-1793*

<http://www.pnas.org/content/105/6/1786.full.pdf+html>>

[3] Klimawandel , [Forscher benennen neun Schlüsselstellen](#) , Focus Online, 05.02.08,

http://www.focus.de/wissen/wissenschaft/klima/klimawandel_aid_236472.html

[4] Tietsche, S., D. Notz, J. H. Jungclaus, and J. Marotzke (2011), Recovery mechanisms of Arctic summer sea ice, *Geophys. Res. Lett.*, 38, L02707, doi:10.1029/2010GL045698

[5] MPI HH, Presse-Mitteilung, 4. Februar 2011,

<http://www.mpimet.mpg.de/aktuelles/single-news/article/hoffnung-fuer-arktisches-meereis.html>

[6] Bohrer im Eis, DIE ZEIT, 06.06.2007 , S.40